

Pastoralreferent Daniel Stehling, Fulda

hr4-Übrigens

Freitag, 14.04.2017

Karfreitag

Am Karfreitag, dem Todestag Jesu, steht das Kreuz im Mittelpunkt der christlichen Gottesdienste. Der Beitrag beleuchtet die Geschichte des Kreuzes als Symbol im Christentum und stellt die christliche Hoffnungsperspektive des Kreuzes als Zeichen der Liebe Gottes in den Vordergrund.

„Was soll das eigentlich mit dem Kreuz? Ich verstehe nicht, wie man das Zeichen für eine Hinrichtung in der Wohnung aufhängen kann.“ So hat mich vor einigen Wochen Max aus meiner 6. Klasse angesprochen. Und irgendwie hat er ja gar nicht so Unrecht mit seiner Aussage. So wie Max haben ja auch die ersten Christen gedacht. Deshalb wählten sie sich als Erkennungszeichen für ihre Gemeinschaft den Fisch, nicht etwas das Kreuz. Und die weitere Entwicklung von Jesusdarstellungen zeigt: Die Menschen malen nicht Jesus am Kreuz, sondern als guten Hirten mit einem Lamm auf der Schulter. Als weitere Symbole wählen sie den Anker oder Brot und Weintrauben, aber nicht das Kreuz. Erst im Laufe der Jahrhunderte wird das Kreuz zu dem christlichen Symbol schlechthin. Dazu musste sich der Blick erst weiten hin zu der Erkenntnis, dass Kreuz und Auferstehung Jesu eine untrennbare Einheit bilden. Erst von der Auferstehung Jesu her bekommt das Kreuz als christliches Symbol seinen Sinn. So wird es vom Zeichen für eine der schrecklichsten Hinrichtungsarten zum Zeichen des Heils und der Erlösung. Und in diesem Sinn verwenden es die Christen, um ihrer Hoffnung und ihrem Glauben einen Ausdruck zu verleihen: Das Kreuz steht als Zeichen dafür, dass mit dem Tod nicht alles vorbei ist, sprich: dass das Kreuz überwunden werden kann. Aber nicht aus unserer eigenen Kraft, sondern aus der Gnade, aus dem Tun Gottes heraus. So wie Jesus gestorben ist und von Gott auferweckt wurde, so darf auch ich, nach meinem Tod, auf neues, ewiges Leben bei Gott hoffen.

Das Kreuz als christliches Symbol hat auch noch eine zweite Bedeutung: Bei allem Leid, das mir begegnet oder dass ich in meinem Leben durchstehen muss, darf ich mir sicher sein: Gott weiß, wie es mir geht, denn Jesus selbst hat am Kreuz schlimmstes menschliches Leid durchlitten. Darum bin ich mir sicher, dass Gott mitleidet. Das gibt mir als gläubigem Menschen Trost in Leidsituationen, neuen Mut und die Gewissheit: Ich bin nicht alleine. Mit dieser frohmachenden Botschaft steht das Kreuz Jesu am heutigen Karfreitag auch in besonderer Weise im Mittelpunkt der Gottesdienste in unseren Kirchen. Wenn mein Schüler Max also fragt, warum denn eigentlich das Zeichen für eine schreckliche Hinrichtung in christlichen Wohnungen hängt, dann kann ich ihm antworten: Es hängt dort nicht als drohendes Zeichen, sondern als Erinnerungszeichen daran, dass Gott immer bei uns ist mit seiner nie endenden Liebe.